# [s.n.]

Autor(en): **Görtler, Ralph**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# WITZOTHEK

Schluchzend kommt Heidi nach Hause: «Mami, ich kann Peter nicht heiraten! Er glaubt an nichts. Nicht einmal an die Hölle!»
«Heirate ihn, mein Kind! Ich werde ihn schon überzeugen, dass es sie gibt ...»

«Haben Sie in Italien den Brenner überfahren?»
«Haben wir, aber ob der Brenner hiess, wissen wir nicht.»

«Seit ich den Schlüssel von der Kellertür verloren habe, ist zwischen mir und meinem Mann kein einziges böses Wort mehr gefallen.»
«Ist er denn über den Verlust nicht böse?»
«Das weiss ich nicht, er ist noch im Keller!»

«Angeklagter, können Sie ein Alibi nachweisen?»
«Ja, natürlich, Herr Richter – mehr als eins!»

Max steht auf der Waage. Meint sie: «Ach, Schatz, wenn ich daran denke, als wir uns vor 30 Kilo kennengelernt haben ...»

Fragt der junge Mann die Zimmervermieterin: «Ist Fräulein Keller da?»
«Nein, die ist seit gestern ausgezogen.»
«Macht nichts, ich warte, bis sie sich wieder angezogen hat.»

Sagt der Schotte zu seiner Frau: «Was wünschst du dir denn zu Weihnachten?»
«Ach, ich weiss nicht recht ...»
«Na gut», meint darauf der Schotte, «dann schenke ich dir noch ein Jahr zum Überlegen!»

Als Thomas aus der Schule kommt, hält ihm der Vater mit ernstem Gesicht einen Brief hin. «Dein Lehrer hat mir geschrieben, dass es ihm unmöglich sei, dir etwas beizubringen!»
«Siehst du», fällt der Sprössling ins Wort, «ich habe dir ja gleich gesagt, dass der nichts kann!»

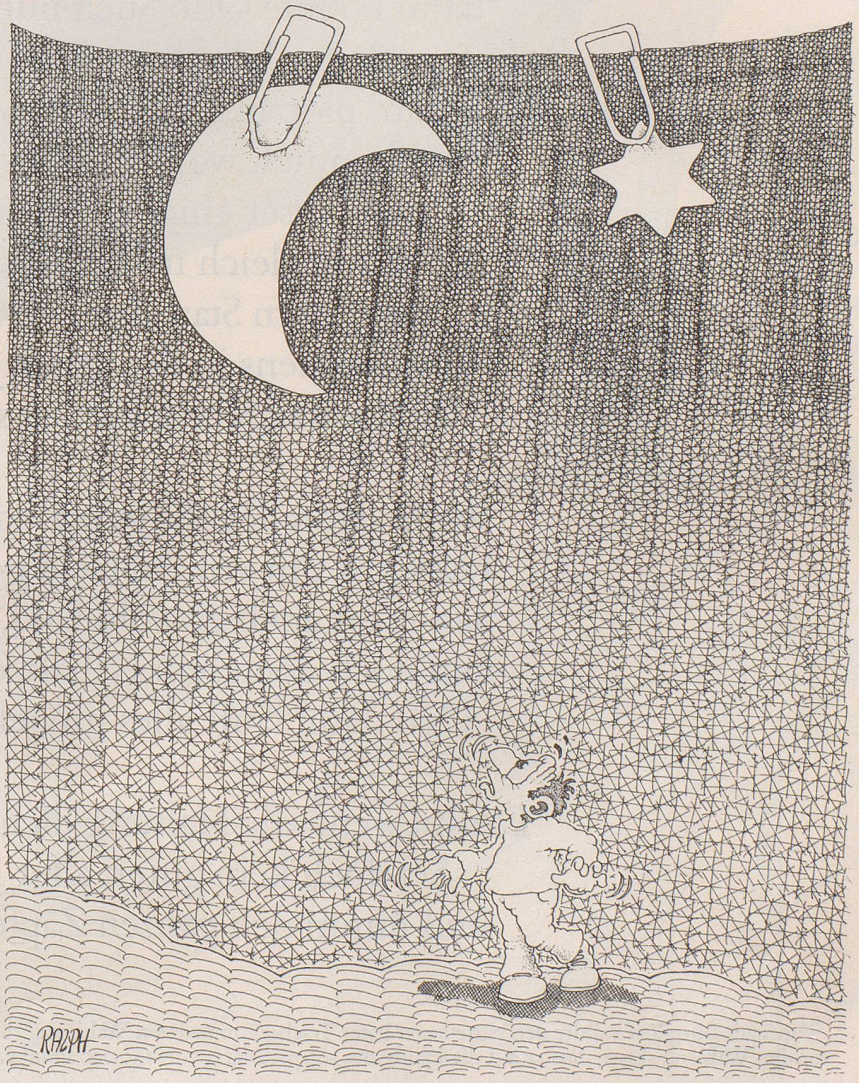
Unter Bauern: «Wie gut, dass ich dich treffe. Du hast mir doch letzte Woche eine Kuh verkauft, und die hat ein angeklebtes Horn!»
«Da kannst du mal sehen, wie eitel so alte Kühe sind!»

«Franz, warum sind Krokodile eigentlich grün?»
«Damit sie sich besser im Gebüsch verstecken können.»
«Aha!»
«Hast du schon einmal ein Krokodil im Gebüsch gesehen?»
«Nein.»
«Siehst du!»

«Ich habe gerade gelesen, dass von sieben Ehen nur eine glücklich verläuft.»
«Dazu kann ich nichts sagen, ich bin erst zum dritten Mal verheiratet.»

«Komm, Klara, lass uns eine Partie Schach spielen.»
«Nein, ich habe keine Lust, mein Mann ist vor kurzem gestorben und da will ich nicht ...!»
«Macht doch nichts, du kannst ja schwarz nehmen!»

Und dann war da noch ...
... der Tennisstar, der sich so durchs Leben schlug.




RALPH GÖRTLER